

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 Pr., bei zweimaliger Zustellung 2,75 Pr., durch den Postboten 3 Pr., monatlich 1 Pr., einmonatlich 30 Pfennige, einmonatlich werden von allen Bezugsnehmern angenommen. Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz. für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. (Herausgeber-Verbindung mit Verlin, Petzsch, Magdeburg & Co. Königs-Str. 176.)

werden die Spaltziffer oder deren Raum mit 20 Pr., folche aus Halle mit 15 Pr. berechnet und in der Expedition, von unsrer Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen. Neumann die Seite 60 Pr. Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Zehntausendster Jahrgang.

Nr. 380.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. August

1892.

Politische Uebersicht.

Die Steuer-Reform — so lassen sich zu dieser Frage die „Berl. Pol. Nachr.“ weiter führen — bezweckt nach der Seite der Staatseinkünften in ihrem weiteren Verlaufe vor allem die zur Zeit bestehende ungleiche Verteilung der verschiedenen Arten fisciellen Einkommens im Interesse der Gerechtigkeit zu befeitigen und zugleich den Gemeinden diejenigen Steuerquellen ganz freizugeben, welche ihrer Natur nach vorzugsweise für die Heranziehung zur Deckung der kommunalen Aufwendungen sich eignen. Die Grund- und Gebäudesteuer wird zur Zeit neben der Einkommensteuer von dem Einkommen aus Grundbesitz, die Gewerbesteuer von dem Einkommen aus Gewerbebetrieb gleichfalls neben der Einkommensteuer erhoben. Das Einkommen aus Zinsen und Renten vom Kapitalbesitz unterliegt einer solchen Doppelbesteuerung nicht. Der Bereich, der Güter durch eine Kapitalerwerbsteuer nicht daher gegenüber dem Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb zur Zeit in Einkommen stark bevorzugt, während doch Grundbesitz und Gewerbebetrieb die Kosten der Sozialgesetzgebung zu tragen haben, das Zins Einkommen aber auch hier nahezu frei ausgeht. Grundbesitz und Gewerbebetrieb unter sich sind wieder sehr ungleich belastet. Während die Grund- und Gebäudesteuer auf durchschnittlich 4 Proz. des Reinertrages sich belaufen mag, stellt sich der Höchstbetrag der Gewerbesteuer auf 1 Proz. des Reinertrages, die Vergewerbesteuer aber auf 2 Proz. des Brutto-Produktionswertes. Die Vorbekämpfung des Grundbesitzes und Gewerbebetriebes wirkt um so empfindlicher, als dabei die Schulden außer Häufung bleiben, das Verhältnis der Ertragseinkünfte zum Einkommen sich daher der Veranschaulichung entsprechend ungünstiger gestaltet. Während der unveranschaltete Grundbesitzer oder Gewerbetreibende neben seiner Einkommensteuer an Ertragsgeldern 4 Proz. bzw. 1 Proz. des Reinertrages vom Grundbesitz oder Gewerbebetriebe zu entrichten hat, stellt sich also 3-4 bei Veranschaulichung zur Hälfte die Ertragsteuer auf 8 Proz. bzw. 2 Proz. des Reinertrages. Die Ungerechtigkeit dieser Doppelbesteuerung liegt nicht sowohl in dem Umfange dieser Doppelbesteuerung selbst, sondern darin, daß sie nicht alle Einkommensgegenstände gleichmäßig trifft und einige ganz besonders überlastet, obwohl gerade diese schon vom Reiche mit öffentlichen Pflichten reich bedacht sind. Die Doppelbesteuerung an sich enthält dagegen keine Ungerechtigkeit, wenn sie nur alle Einkommensquellen gleichmäßig trifft und die Einkommensteuer insofern ergänzt, als das fiscielle Einkommen steuerträger ist als das unsteuerbare.

Die Frage der Bezeichnung des englischen Amtes des „Ansichters“ scheint, wenn anders „Daily Telegraph“ recht unterrichtet ist, gelöst zu sein, und zwar in befriedigender Weise. Nach einer Meldung des genannten Blattes soll nämlich Lord Roseborough sich nunmehr entschlossen haben, in das Ministerium Gladstone einzutreten.

Vor einigen Tagen berichteten wirhauer Telegramme von einer Verfügung des russischen Verteidigungsministers Witte, die eine neue Stufe in der Bahn der „mostowitischen“ Palast-Unterdrückung bezeichnet. Gleichzeitig wird der Übernahme der Warzschau-Lessopfer Eisenbahn durch den Staat, einer Reform, die mit gänzlichem Ausrotten des polnischen Elementes verknüpft ist, ließ Herr Witte an die Verwaltungen der Warzschau-Biener, der Swarow-Dombrowa- und Weichsel-Eisenbahn ein Mandat schreiben, das nach einem warzschauer Berichte der „Frankf. Ztg.“ folgenden Wortlaut hat:

Der Herr Minister hat zu befehlen geruht: der Verwaltung mitzutheilen, daß es nicht als möglich erachtet, andere Personen als russischer Abstammung in den Dienst zu beschäftigen, deren Befähigung seiner Befähigung bedürfen. Was den Direktor der Eisenbahn betrifft, so wird die Befähigung derselben gemäß dem in nachstehend zu veröffentlichen Gesetze erfolgen, laut welchem dem Amte eines Direktors einer Eisenbahn, die von einer Privatgesellschaft betrieben wird, das Recht des Staatsdienstes als Grund der Befähigung Weisung ankommt. Den Eisenbahngesellschaften wird das Recht vorbehalten, dem Minister die Kandidaten und Vorschläge betreffend deren Befähigung vorzulegen. Demgemäß bezieht es Dr. Grollenz zu beordern, daß von der Verwaltung, sofort nach Veröffentlichung des erwähnten Gesetzes, nicht weniger als drei Kandidaten für das Amt des Eisenbahndirektors, und bis zum 1. Sept. d. J. Personen russischer Abstammung zur Befähigung in anderen Ämtern vorgelegt werden. Dabei geruht der Herr Minister zu beordern: die Eisenbahngesellschaften mittheilen zu wollen, daß, falls die obige Verordnung nicht ganz durchgeführt werden könnte, sich ein Ablauf der festgesetzten Fristen genähert hat, welche sich in Personen zur Befähigung der genannten Ämter zu erneuern, bis ihm von der Verwaltung angemessene Kandidaten vorgelegt werden.

Die Wirkung dieses Mandates liegt klar auf der Hand: das polnische Element wird völlig verschwinden aus der Befähigung der polnischen Eisenbahnen. Warum gerade hier eingegriffen wird, geht aus dem oben erwähnten Berichte der „Frankf. Ztg.“ deutlich genug hervor:

Die Eisenbahnen im Königreich Polen — so wird dort mitgeteilt — haben bisher allen denjenigen Vertretern der Intelligenz offen, die es nicht als unmöglich erachteten, aus dem Schutze und unter der Aufsicht der Verwaltung sich selbstständig dem eigenen Schicksal überlassen und dem Verlangen preisgegeben wurden. Auf diese Weise haben unsere Eisenbahngesellschaften einen beträchtlichen Theil der Intelligenz gegen die ruinirenden Folgen der Russifizierung geschützt. Die letzte Maßregel der Regierung verleiht unserer Intelligenz den entscheidenden Schlag. Das Statut des Ministers sügt sich auf eine vor kurzem erlassene Verordnung der Regierung, wonach sämtliche Stellen der Hilfsämter, Vorarbeiter und deren Gehilfen nur unter Genehmigung des Ministers besetzt werden können. Doch soll sich diese Verordnung — da ihr keine rückwirkende Kraft verliehen — auf Personen, die bereits vor ihrer Veröffentlichung die erwähnten Ämter besetzt haben, nicht beziehen, das ausschließliche Recht der Befähigung, also Ordo abo, mit den höchsten Posten in der Eisenbahnverwaltung betraut werden können. Für den übrigen Mitarbeiter sollen die neuen Bestimmungen gelten, die den Befähigungsbereich der Eisenbahnen betriffen. Diese Bestimmungen werden die russische Intelligenz der polnischen Eisenbahnen gegenüber zu einer vollständigen Unterwerfung zwingen. In dem Maße, wie die russische Intelligenz sich der Befähigung der Eisenbahnen bemächtigt, wird die polnische Intelligenz sich dem Auslande zuwenden müssen.

finnen. Doch soll sich diese Verordnung — da ihr keine rückwirkende Kraft verliehen — auf Personen, die bereits vor ihrer Veröffentlichung die erwähnten Ämter besetzt haben, nicht beziehen, das ausschließliche Recht der Befähigung, also Ordo abo, mit den höchsten Posten in der Eisenbahnverwaltung betraut werden können. Für den übrigen Mitarbeiter sollen die neuen Bestimmungen gelten, die den Befähigungsbereich der Eisenbahnen betriffen. Diese Bestimmungen werden die russische Intelligenz der polnischen Eisenbahnen gegenüber zu einer vollständigen Unterwerfung zwingen. In dem Maße, wie die russische Intelligenz sich der Befähigung der Eisenbahnen bemächtigt, wird die polnische Intelligenz sich dem Auslande zuwenden müssen.

Den Deutschen evangelischen Glaubens in den Ostprovinzen hat der Mostowit laugt seinen Fuß in gleich brutaler Weise auf den Nacken gesetzt und auch des römisch-katholischen Völkchens Klagen klammert nicht erst von gestern oder heute. Aber dieser neueste Sturm in der Unterdrückung außerrussischer Volkselemente übertrifft das bisher Dagewesene doch in überwiegender Weise. Wenig im Einklange damit steht das ulti Verhältnis, das der Vatikan fortgesetzt zu der zarischen Regierung unterhält.

Die Expedition des Obersten Janow gegen die Pamiris ist zweifellos zu doppeltem Zweck unternommen worden. Einmal war die Räumung der Pamirlande in Aussicht genommen, die nach der Ansicht des russischen Kabinetes zur russischen Interessensphäre gehören und vollständig von den Chinesen besetzt worden waren, und dann sollten „die auf dem Pamirplateau nachziehenden Kirgisen russischer Nationalität“ gegen die „Uebergriffe und Entweihungen der Afghanen beschützt werden“. Der ergebnisseinreiche Zueug ist durch den Mäz der chinesischen Truppen aus den besetzten Stellungen auf die erste summarische Aufforderung des Obersten Janow hin völlig erledigt worden, bei der „Wichtigkeits“ der Angelegenheit aber nicht alles so glatt vor sich gegangen. Die Abtheilung der Russen, mit denen die Afghanen den zweiten Zusammenstoß im Pamirlande hatten, war etwa 50 Mann stark. Der Ort, an dem das Treffen stattfand, war nicht wie zuerst gemeldet, Naga Tash, sondern das diesem benachbarte At-Tsch Pamir. Die Einsetzung des Kapitän's Groussichewski zum Gouverneur des Distriktes wird als ein Symptom angesehen, daß die Aufmerksamkeit der russischen Politik in der Pamir-Region und besonders in der Richtung auf Schiguan und Khotan zu verlagern, und unter den letzten Telegrammen unserer heutigen Morgen-Ausgabe ist ja bereits, freilich nur als Gerücht, die Meldung verzeichnet, China hätte die Pamiris „an Rußland verkauft“. Es fragt sich nur, ob China wirklich so ohne weiteres das von Rußland begehrte Land aufgibt.

Die gestern bereits auf dem Drahtwege gemeldete Nachricht, daß es den marokkanischen Truppen nach vielen Mühen nun endlich doch gelungen sei, der „ausführenden“ Audieriten in einem neuen Treffen Herr zu werden, gewinnt durch eine Mittheilung der „Londoner Times“, daß den Audieriten nach dem letzten Treffen die Munition ausgegangen sei, sehr an Wahrscheinlichkeit, wiewohl die sichere Befähigung immer noch abzuwarten bleibt. Einem von den Audieriten in der unglücklichen Schlacht am vorigen Mittwoch gefangen genommenen marokkanischen Soldaten war es gelungen zu entfliehen und glücklich in das Lager des Kaisers zurückzukehren. Derselbe berichtete, daß unter den Führern der Audieriten einflussreiche Persönlichkeiten ausgebrochen seien und die Rebellen nur noch über einen sehr schwachen Vorrath an Munition verfügten. Zugewand wird der in Tanger schon seit längerer Zeit anwesende Gouverneur von Marokko mit einem starken Plünderer vor der Stadt eingetroffen, und zur seine Völkchen die wegen ihres Munitionsmangels fast wahllos Audieriten geschlagen werden. Der Führer des Aufstandes, Haman, ist in kein Kehlenshüngung. Wegen seines vermögenden Mutteres aber errang er sich schon frühzeitig Achtung, bis man schließlich an eine bei ihm vorhandene wunderbare Kraft glaubte. Mehr als einmal sollte er verhaftet werden, aber stets entkam er. Als er das spanische Jabel absetzte, sollte er in Eifen gelegt und nach Geds gebracht werden. Unterwegs entkam er aber auch dreimal und gelangte nach allerlei Abenteuer wieder zu seinem Stamme. Seine Stammesangehörigen glauben insofengehen, Haman habe einer Gottheit seine Befreiung zu verdanken. Darauf hinderte Damam an, er habe eine Beschwärzung von Allah bekommen. Seit der Zeit wies die Schar seiner Anhänger zuweilen, und jetzt betrachten sie ihn als „Wahbi“. Sie glauben, daß er voretheiliche Kraft hat und daß die Gottheit ihn vor den Augen der Feinde schützt.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Aug. In Domburg brachte gestern der sächsische Redakteur vor dem königlichen Schloffe der Kaiserin Friedrich eine Publikation. Der etwa 120 Mann starke Sängerkorps brachte 11lieder zum Vortrage, welche die Kaiserin Friedrich mit Prinzessin Margarethe und dem Großherzog von Mecklenburg-Freilich im Jahre anhörte. Die Kaiserin dankte und räumte die Festungen der Sänger, auch wünschte die Kaiserin noch eine Zugabe, worauf nun drei Lieder gelangen wurden. Zum Schluß der Lieder sang der Chor, den Vorstehenden und den Sültern des sächsischen Redakteurs zur Tafel.

Bei den am Sonntag abgeschlossenen Wahlen in Guxhagen bei Weimar, die herab mit dem Auslande jeder Jahrbarkeit durchgeführt wurden, handelte es sich, soweit die „Weiser-Ztg.“ erfahren konnte, wesentlich um Besuche mit

ganzen neuen Gesängen (Wörtern). In diesem Zwecke sind Schlangen und Gegenlangen durch die Wiener aufgefunden worden; die feindlichen Schlangen waren mit ausgehenden Gesängen besetzt, hinter denen Holzschlangen den Feind besetzten. Vor diesen markierten Batterien wurden Kanonenschüsse abgegeben, um die Stellung derselben zu zeigen; dann wurde scharf auf dieselben geschossen, weshalb ein Teil der benachbarten Ortschaften gekümmert werden mußte. Durch die in den markierten Batterien angedeuteten Schlangen sollte die Wirkung und Tragfähigkeit der Geschosse erwiesen werden. Weiters wurde die Mäander zu erkennen war nicht möglich; durch die große Entfernung, in der das Bildnis gehalten wurde, war auch jede Beobachtung unmöglich gemacht.

In Sachsen Altwald ist der „Post“ zufolge dem Verleger Gustav Ad. Dewald in Berlin eine gerichtliche Klagebegeben, wonach in der Strafsache gegen Altwald und Genossen das Verfahren gegen den Redaktor Altwald und Verleger Gustav Adolf Dewald zu Berlin eingeleitet wird, und zwar wegen der Beschuldigung, gemeinschaftlich zu Berlin im Monat d. J. durch Verbreitung der Druckschrift „Der Verfassungskampf der arischen Völker mit dem Judentum, III. Theil, Jüdische Politik“ den Justizminister Dr. v. Schelling öffentlich beleidigt zu haben.

Ans wird geschrieben: Die königliche Regierung zu Düsseldorf hat angeordnet, daß die in der Provinz der Rheinlande, mit denen bei patriotischen Festen die Schulmänner gesammelt zu werden pflegen, spätestens nach 14 Tagen entfernt werden, da sie als Staaftänger der Gemeinheit der Kinder nachtheilig sind.

In Ansbach ist es, sind aus der Feuerwehre zwei Mitglieder eines Feuerwehrcorps ausgeschieden worden, die wenigstens nicht von Zeitungen berichtet. Die Feuerwehr gerade scheint uns kein postendes Feld für derartige Ungerechtigkeiten zu sein.

Ein Kongreß der Textilarbeiter und Arbeiterinnen in Sachsen-Anhalt ist am 14. d. M. in der Mitte des Monats September in Glaucha statt. Auf der Tagesordnung steht neben dem Berichte des Agitationskomitees der Situationsbericht der Delegierten und „Stellungnahme zu den Beschlüssen des Galtheriader Gewerkschaftskongresses“. Der wichtigste in Offenburg abgehaltene Verbandstag der „Kommunisten- und Arbeiter Deutschlands“ hat den Aufruf an den „Allgemeinen deutschen Textilarbeiterverband“ abgeleitet.

Ein Sozialdemokrat gegen den Vier-Voylott.

(Bericht der Saale-Zeitung.) Halle, 16. Aug. Im großen Saale des „Concordia-Balances“ fand gestern abends ein sozialdemokratisches „Vier-Voylott“ statt. In dem Saale war der Saal mit grünen Girlanden und Kränzen geschmückt. Von der Bühne herab trugen zwei große rote Fahnen, ferner waren im Saale die Wägen mehrerer Parteigänger angebracht. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhob sich die Bezeichnung zu Ehren des verstorbenen ältesten Mitgliedes der Partei in Halle, des Zimmermannes Dr. Wilhelm Dreßler, von den Klagen. Daraus hielt Dr. Landtags-Abgeordneter August Kaden aus Dresden einen Vortrag über „Sozialdemokratie und Bürgerthum“. Nach dem Redner hat das Bürgerthum in seinen Patriatismus die Ideale ganz verloren, es ist schwache nach oben und brüde nach unten; wenn auch in andere Länder mehrere Vertreter des Bürgerthums den Mäander, vor Büchertischen sich bemächtigen, in Deutschland gebe es solche Ausnahmen nicht. Weiter suchte Redner nachzuweisen, daß die Sozialdemokratie in ihren Zielen und Mitteln nicht über das hinausgehe, was das Bürgerthum zur Erreichung der Macht in der französischen Revolution gegen den ersten Stand erreicht und zum Ausbruch gebracht. Eine Erklärung darüber, daß nicht der Wortzitat Dr. Schneider Albrecht beweist, daß es notwendig sei, den Stand des Vier-Voylotts in jeder sozialdemokratischen Versammlung zu besprechen. Die igebe Solange lasse einen Sieg in dem Bereiche erwarten. Redner suchte auch die Arbeiterbewegung, daß in vergangener Woche Unterhandlungen zwischen dem „Voylott-Komitee“ und dem „Bürgerthum“ stattgefunden hätten, die aber noch zu keinem Abkommen hätten. Die Beschlüsse müßten sich für Unterhandlung des „Voylotts“ ausbreiten. Dr. Grolenz ist nach wie vor gegen den „Voylott“. Die Partei — so führte derselbe aus — irre nach Freiheit, lege sich aber durch den Vier-Voylott eine unerhörte Monarchie auf; Bedingungen, wie man sie eingeben würde, um den Saal des „Concordia-Balances“ zu sozialdemokratischen Zwecken zu erhalten, seien für die Partei ebenso gefährlich als entwürdigend. Wenn man, um nur den Saal zu einem sozialdemokratischen Sängerkorps zu erhalten, sich habe verpflichten müssen, während des Festes 25 hl Fein zu trinken, wenn keine Verpflichtungen, die ihre Bedingungen in dem Saale abhalten, ebenfalls solche Verpflichtungen eingehen müssen, dann wäre der gegnerische Vorruf, die Arbeiterbewegung diene zur Förderung der Willkür, zur Wahrheit gemacht. Es ließe sich der Saal auf dem Saale zu sozialdemokratischen Beschlüssen sich zu fähren, und gegenüber dieser Anwesenheit der Festende der Umstand, daß die Partei in dem Saale eine Sol erhalte, in nicht; da die Beschlüsse dort einmal so lagen, möge man in diesem Orte mit dem Stimmzuge von Gans zu Gans agieren, nicht aber einziger Stimmen wegen die Schäden eines „Voylotts“ tragen.

Dr. Wittig's Weibchenheit führte zur Gesellschaftsordnung, daß die Bestimmungen in der Erklärung der Frage nicht fortzuführen könne, da man, um eine Entscheidung zu fällen, unbedingt wissen müsse, was in der „Voylott-Kommision“ verhandelt wurde. Er stellte deshalb den Antrag, dem „Voylott“ auszugehen, darüber Mittheilungen zu machen.

Dr. Redner Wittig liest trat für diesen Antrag ein: Bitte Albrecht im Interesse der Sache keine Mittheilungen machen können, so hätte er die Thatsache der Unterhandlungen auch verweigern müssen.

Dr. Albrecht trat gegen den Antrag auf, weil die „Voylott-Kommision“ auf Ehrenwort Unterhaltung verbanden habe. Dem Beschlusse der Bezeichnung wurde er sich aber doch fügen.

Der Antrag Wittig wurde durch den der Mehrheit angenommen; weil aber Zweifel über die Zustimmung entstanden, so beehrte Dr. Redner Wittig den Umstand, um zu

Musik-Unterricht.

Unterricht im Clavier- u. Violinspiel, Gesang, Theorie.

Musik-Institut v. R. u. Frau M. Petri, Weidenplan 14, I.

Theater-Abonnement.

Theaternehmer gefucht zu Antheilen an je 2 Passavantour-Billetts: Orchester-Fauteuil u. Parket, vordere Reihe,

Ges. Offerten mit Angabe der gewünschten Theilnehmung befördert unter O. c. 5077 Rudolf Mosse, Halle a. S.

1 =	50 000
1 =	20 000
1 =	10 000
1 =	5 000
10 =	1 000
20 =	500
100 =	200
200 =	100
400 =	50
2500 =	10

Freiburger Münster-Geld-Lotterie

Ziehung 6. 7. Septbr.

Loose 3 Mark (Liste u. Porto 30 Pfg.) gegen Postanw. od. Nachn. versendet der Haupt-Collector Rob. Th. Schröder, Lübeck.



Die berühmte Schumann'sche Wasserdichte Tischdecke

Marke „Durable“

sollte in keinem Haushalte fehlen.

Diese Decke ist von unzerstörlicher Haltbarkeit in reizender Weinrothfärbung gehalten, mit feinsten Schwämmen leicht zu reinigen, eignet daher die Küche und ersetzt vollständig die Leinwand. Preis von 4 1 an p. Stkkt.

Alleinverkauf für Halle a. S. bei **Hugo Nehab,**

Specialgeschäft f. Gummiwaren, Wachstuch u. Linoleum, 26 Gr. Ulrich 26 (gegenüber dem „gold. Schiffchen“).

Kronleuchter

für Kerzen, Gas- und elektrische Beleuchtung, Wandleuchter. — Gandelaber.

Leipzig, Petersstraße Nr. 11, I. Et.

Carl H. Beyer.

Feinste Krieler und Kapelle'sche Netz-Windlinge, echte Krieler Sprossen, große Zuck-Flünder, geräuch. Mal, feine Bratherinne, Gelbfleisch, feinste marinierte und Delikatessen-Grünze, neue saure Gurken empfiehlt billig

Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.

Täglich frische Edel-Pflirsche u. Tafeltrauben,

Ungar. Netz-Melonen, Opporto-Zwiebeln zum Füllen, Vierländer Gänse, Enten, Hähnchen und Kük., ger. Rhein- und Weserlachs, Astrachan- und Elb-Caviar, gek. Zunge, Prag. Delikatessschinken, Hamb. Rauchfleisch, zarten Lachsschinken, Westph. Knochenschinken, stets frisch

diverse Aufschnitte vom Eis feinste Süssrahmtafelbutter, reinen Blütenhonig, fetter isländischer Herings, neue Vollkorn. Westph. Pumpernickel, 4 Pfd. 75 Pfg. Rud. Gericke's Grahambrod.

Gr. Ulrichstr. 58. Gebr. Zorn. Fernsprecher 307.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für die Küche und alle Haushaltungszwecke. Alleinige Fabrikanten Gämther & Haussner in Chemnitz. Verkaufsstellen durch Filialen erkenntlich. In Städten à ca. 125 Stücken nur 10 Pfennige.

Kopfschuppen und Haarausfallen

werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des Tannin-Balsams

von E. A. Uhlmann & Co. Sanftniederlage bei Herm. Petsch Leipzigstr. 29. am Leipzigerthurm.

Bewährtes

Zuverlässiges

Schnellwirkendes

Chaus- und Heilmittel gegen die

Klauen- und Maulseuche

der Rinder, Schafe und Schweine ist zum Besitze von 1 A. pro 25 Grammflöschke, für 3 Stück Vieh genügend, incl. Gebrauchsanweisung zu beziehen durch die Sombold'sche Centralapothek in Leipzig, Dueritzstraße.

Von Donnerstag den 18. d. Mts. an

steht ein großer Transport

Bayrischer Zug-Ochsen

preiswerth bei uns zum Verkauf.

Halle a. S.,

Marientraße 1a. Gebr. Friedmann.

Von Freitag den 19.

August cr. ab steht ein

großer Transport

Bayrischer Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S.,

Joseph Frank,

Merseburgerstraße 9a.

Für den Anzeigenthel verantwortlich: W. König in Halle.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Vom 17. August cr. ab erfolgt gegen die Rückgabe der Talons Serie I zu den

4% Central-Pfandbriefen vom Jahre 1882

die kostenfrei Anschuldigung der Kuponsbogen Serie II außer an der Kasse der Gesellschaft (Unter den Linden 32) in den Vormittagsstunden zwischen 9 bis 12 Uhr

in Köln bei dem Bankhause Jul. Oppenheim jr. & Co.

„Frankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild & Söhne.

Den einzureichenden Talons sind zwei nach Litera und Nummern geordnete Verzeichnisse beizufügen.

Berlin, den 15. August 1892.

Die Direction.

Berechtigta Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.

Bestand des Wintersemesters: 18, Ostbr. Frequenten 91, 92 291 Schüler. A. Landwirtschaftsschule, kleine Klassen, bei Ostbr- u. Wintersemester bestehen; lateinisch. Berechtigung z. einj.-freiwill. Dienst. Berechnung Ostbr u. Wintersemester. B. Landw. Fachschule (St. 3-1) mit je halbj. Ostbr u. Wintersemester (St. VI.-IV.) Jede Anst. d. d. Director Dr. Kremp.

Ostseebad Ost-Dievenow

von Berlin in 5 St. erreichbar u. Dampferverbindung mit Stettin. Zur zweiten Saison empfiehlt sich hier Aufenthalt wegen seines unvergleichlich kräftigen, den Nordseebädern gleichkommenden Wellenschlages bei außerordentlich billigen Preisen. Logis und vollständige Pension im Kurhause von 5 Mark an, außerdem billige Privatwohnungen, prachtvoll an Wald u. Wasser gelegen. Die Badedirection.

Goslar am Harz.

Nervenheilstaht Marienbad. Sanitätsrath Dr. F. Servaes.

Ein Jeder der nach England reist

verlange Billets über die sicherste, beste und bequemste Route via Vlissingen (Holland) - Queenboro zweimal täglich - Grösste Dampfer auf dem Kanal. Auskunft und Fahrpläne ertheilt: Schroedel & Simon (Richard Schroedel) Buchhandlung, Halle a. S. Die Direction.

	Orenstein & Koppel Feldbahnfabriken Berlin SW. Tempelhofer Ufer 24.	
	Gleis, transportabel u. fest. Stahlmuller-Kippvorrich- tung, 1/2, 3/4 ehm. Platanenwagen mit Stahl- u. Holzplaten.	
	Sämmtliche Eisenbahnmateriale für Schmal- und Normalspur zu Kauf und Miete. Prospective gratis u. franco.	

Nächste Ziehung
20. August 1892.
Sant Reichsrecht vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu vielen getheilte Stadt Barletta Lose. Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 für je Gewinn die „Lose“ in Gold wie vom Staat garantiert, ausbezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat. Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark. Haupt-Agentur: G. Westeroth Düsseldorf a. Rhein.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **4" Wagen** steht billig zu verkaufen. Wansiedelstraße 37. Identisch u. Schranckstr. Nr. Ulrichstr. 54.

Das beste Loos der Welt
für die Barletta-Gold-Lose. Jährlich 4 Ziehungen. Treffer haat 2,000,000, 1 Million, 500,000, 100,000 bis abwärts 100 Franc. Jedes Loos gewährt wenigstens 100 Franc. Wieweit weiter u. 1 Loos hat die Chance, zahlreiche und enorme Treffer zu erhalten. Nächste Ziehung 20. August. Originalloose zu 57-50 Pf. auch gegen Monatsraten zu 5 Mk. Aufträge erbitte bald per Anweisung an J. Scholl, Berlin N., Schwedterstraße 62. Billets gratis.

Schraubenschneid-Maschinen. Wir stellen hiermit 2 Schraubenschneid-Maschinen, von G. Schiller, Solde, gebaut, welche wir auf einer Zwangsversteigerungs-Auction aufsteigend, sehr billig zum Verkauf. Louis Goebel & Co., Berlin, Alexanderstraße 14b. **Schöne Dampf-Quintonne** für Fauche u. von G. Schiller, Solde, gebaut, welche wir auf einer Zwangsversteigerungs-Auction aufsteigend, stellen billig zum Verkauf. Louis Goebel & Co., Berlin, Alexanderstraße 14b.

Postschule Leipzig

Von der Reise zurück. Dr. Fr. Fischer, Alte Promenade 67.

Von der Reise zurück. Dr. Zausch.

Ich bin bis Ende September verreist. Frau Held.

Eine junge Dame wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gest. Offerten unter B. 408 an die Grub. d. St. erb.

Zum Schneider und Weißnäher in und außer dem Hause empfiehlt sich der gebeten Herrschaften J. Schröder, Steinweg 27, L. Gausleider schon von 2 Mark an.

Zum Neu- und Glanzplätten, sauberer Ausführung, in u. außer dem Hause, empf. sich der gebeten Herrsch. Grüne u. Reichenstr. Gde 4, III., Mitte.

Kochfrau, sehr zuverlässig, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften bei zeitlichen Gelegenheiten. E. Seitz, Salz Nr. 16.

Polster- und Tapetierarbeiten fertigt billig P. Hobusch, Auguststraße 13.

Zu den üblichen **Geschenken** bei Niedertour aus den **Bädern u. von Reisen** empfiehlt eine große Auswahl von **Neuheiten.**

F. R. Tittel, Gold- u. Silberrn, Bijouterie- u. Juweliere, Liebenauerstraße 25.

Sant Gotthardt-Steine,

geschmackvoll gefasst, als: Salzfetten, Armabänder, Broschen, Uhrketten, Ohrringe, Rämme, Zehlfingerringe, Krabattenschnäbeln repräsentieren die **neueste** der weitberühmten **Halleschen Specialitäten** der Firma **F. R. Tittel,** Gold- u. Silberwaren, Bijouterie- u. Juweliere, Liebenauerstraße Nr. 25.

Zu Kinderfesten

größte Auswahl in billigen Vorloofungs-Gegenständen, Prämien-Gewinnen, Abschreibungs- u. Sternchen.

39. Albin Hentze, 39. Scherztratte

Neueste Hadelnrichtig, für Familien in 1/2 Stunde 30° warm. Preis Mk. 38. L. Weyl, Berlin II. Zeichnungen u. Broschüre gratis.

Preis- u. Geschäftswagen auf Feder, Handrollwagen, 2adr. Wiegwagen ft. billia u. Vert. Woragwiner 6. Geisfr. 51 werden wegen Klugung Dittschwaaren billig verkauft.

Mit 2 Beiblättern.